

— als Lesezeichen verwendbar — leistet beim Nachschlagen gute Dienste. Der Druck, auch in den Anmerkungen, ist deutlich und auf gutem Papier; zahlreiche Abbildungen begleiten und beleben den Text. Auch dem neubearbeiteten Handkommentar sind zahlreiche Freunde und Benützer sicher.

St. Peter bei Graz (Steiermark).

Dr. Florian Schmid.

- 4) **„Abraham und seine Zeit“** von Dr. Johannes Döllner, ordentlicher Professor an der Universität Wien. (Bibl. Zeitfragen, Broschürenzyklus, herausgegeben von Dr. Joh. Nikel und Dr. Ignaz Rohr, 2. Folge, 3. Heft.) Dritte Auflage. Münster. 1911. Mohendorff. M. —.60 = K —.60.

In der vorliegenden Broschüre hat es der in der Literatur des Alten Testaments schon rühmlichst bekannte und wohl verdiente Verfasser unternommen, ein Thema gemeinverständlich zu erörtern, welches eine übelberatene Kritik unter die Nothgen geworfen hat, während es für die gläubige Menschheit den Wert eines Fundamentes besitzt:

„Abraham und seine Zeit.“

Wer von dem Autor in dem vorliegenden Heft sich führen läßt, bewegt sich auf geschichtlichem Boden und lernt kennen Heimat und Zeitalter des Abraham, seinen Zug nach Kanaan, seinen Aufenthalt in Aegypten, seine Befreiungstat, seine Bundeschließung mit Gott, die Opferung des Isaak, Abrahams Lebensabend. Auf diese sieben Teile des Themas, welche in ungleichem Ausmaße, aber doch in mäßigem Umfang 45 Seiten der Broschüre beanspruchen, wird der Leser vorbereitet durch eine Einleitung von neun Seiten, welche dahin informieren, daß Abraham eine geschichtliche und keine mythische Persönlichkeit ist.

Bei der Behandlung dieses für die gläubige Welt auch heute noch grundlegenden Themas ist die einschlägige Literatur in der Kirche und außer der Kirche in jeder Hinsicht bis auf die jüngste Zeit ausgiebig herangezogen worden. An passender Stelle wird der Leser instruiert über Hammurabi und seinen Kodex (S. 11—16) und über viele Fragen der biblischen Archäologie.

St. Florian.

Dr. P. Amand Polz.

- 5) **Lehrbuch der Kirchengeschichte** von Dr. Alois Knöpfler, Professor der Kirchengeschichte an der Universität München. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Karte: Orbis christianus secc. I—VI. Freiburg. 1910. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. XXVIII u. 849 S. K 14.40; gbd. K 16.20.

Der Umstand, daß seit 1895 Knöpflers Lehrbuch bereits in fünfter Auflage und zugleich in einer ungarischen und spanischen Uebersetzung erschien, spricht hinlänglich für die Brauchbarkeit dieses Compendiums. Es ist ganz im Geiste des berühmten Lehrers des Verfassers geschrieben. Karl Joseph von Hefele, unstreitig einer der gewiegtesten von den Historikern des 19. Jahrhunderts, hatte einst vor mehr als vierzig Jahren Knöpfler für das kirchenhistorische Studium begeistert, und so zeichnet dieses Lehrbuch vor allem der Geist ernster, wissenschaftlicher Forschung und Objektivität aus. Die Disposition des schon fast 1900 Jahre umfassenden historischen Materials ist klar und durchsichtig, die Sprache einfach und edel. Immer nimmt der Verfasser Rücksicht auf die neuesten Erscheinungen in der Literatur. Während die christliche Kirchengeschichte aus dem Lehrbuche ganz ausgeschaltet wurde, und wir können sagen, mit Recht, fand die Patrologie Aufnahme.

Ueber einzelne Auffassungen des Lehrbuches ließe sich ja noch disputieren, so in Betreff der ursprünglichen Idee des römisch-deutschen Kaisertums, des Charakters der spanischen Inquisition, der Justifizierung Savonarolas.

In der Kirchengeschichte Oesterreichs im 19. Jahrhundert hätten wir gern gesehen die Angabe der biographischen Literatur über jene Kirchenfürsten,

die neben Kaufher und Schwarzenberg die Rechte der heiligen Kirche gegenüber der Staatsgewalt verteidigten.

Die S. 788 in der zweiten Anmerkung vom Verfasser ausgesprochene Befürchtung über die „bedauerliche Wirkung“ der Enzyklika Pascendi für die Zukunft scheint uns übertrieben und selbst höchst bedauerlich zu sein. Auch möchten wir meinen, daß diese Anmerkung in einem Lehrbuche zum Gebrauche der Studierenden minder gut angebracht sei oder, um das Wort des Verfassers über die Enzyklika gegen seine Kritik zu gebrauchen, „von bedauerlicher Wirkung“ werden könnte.

Mautern.

Dr. Josef Höller.

- 6) **Staatslexikon.** Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben im Auftrag der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland von Dr. Julius Bachem in Köln. Dritte, neu bearbeitete Auflage. In fünf Bänden. Dritter Band: Kaperei bis Paßwesen. Freiburg. 1910. Herdersche Verlagshandlung. Lex.-8°. VI S. u. 1628 Sp. M. 15.— = K 18.—; gbd. in Halbfranz M. 18.— = K 21.60.

Der dritte Band des Staatslexikons ist erschienen und die Vollendung des ganzen Werkes für das laufende Jahr versprochen. In diesem Bande reicht die Behandlung von Kaperei bis Paßwesen. Altes und Neues, Umgearbeitetes und Vermehrtes wird geboten, alte und neue Mitarbeiter treten auf. Ist alles wissenschaftlich und interessant, so hat uns doch der Artikel über Oesterreich-Ungarn von Nizki am meisten interessiert. Der Verfasser behandelt die Geschichte dieses Staates, zuerst bis zur Entstehung des zentralisierten Gesamtstaates 1740, dann bis zur Gründung des Dualismus 1867, und zwar die Theresianisch-Josephinische Periode (1740–1790), die Franziszeisch-Metternichische Periode (1792–1848), die Revolution, Reaktion und erste Verfassungsperiode (1848 bis 1867), den dualistischen Staat von 1867 bis zur Gegenwart, nämlich die Vorkherrschaft des deutschen Liberalismus in Oesterreich bis 1878, den Kampf der Nationen im Kurienparlament bis 1907, den demokratischen Staat und die Verfassungsprobleme. Daran reiht der Verfasser die Abhandlung über die Flächen- ausdehnung und die Bevölkerung, über die Verfassung und Verwaltung, über Kirche und Schule, über Staats- und Volkswirtschaft, Heer und Flotte und schließt mit der Literaturangabe.

Wir sind der Ansicht, daß sich eine bessere Zusammenstellung des weit- schichtigen Materials nirgends findet.

Linz.

M. H.

- 7) **Die Bibliothek des Priesters.** Mit praktischen Winken für deren Anlage und Erweiterung. Zugleich ein Handbuch der katholisch- theologischen Literatur und ein Führer durch die Literatur über die soziale Frage. Von Dr. Max Heimbucher, ordentlicher Hochschul- professor am Königlichen Lyzeum zu Bamberg. Sechste, gründlich um- gearbeitete Auflage. Regensburg. 1911. Verlagsanstalt vdm. J. G. Manz. 8°. VIII u. 368 S. brosch. M. 3.60 = K 4.32; in eleg. Original- leinenband M. 4.40 = K 5.28.

Obgenanntes Buch ist, wie sein Verfasser selbst sagt, „eine übersichtliche Zusammenstellung, ein kleines Handbuch der neueren (und man muß dazu- setzen: der neuesten) katholisch-theologischen Literatur“, denn auch die neuesten Erschei- nungen auf allen zur Sprache kommenden Gebieten, bis zur Herausgabe der sechsten Auflage, sind mit dem größten Fleiße nachgetragen. Daß dieses „Hand- buch“ dabei nicht mehr „klein“ geblieben ist, zeigt schon die, allerdings sehr schöne Sach- und Autorenregister sowie ein Verzeichnis der Sammelwerke um- fassende Seitenzahl von 368, oft sehr klein gedruckten Seiten. Und selbst bei